

Vorwort

Der Gedanke, die bisher in den Rundbriefen der Arbeitsgemeinschaft Generalgouvernement gestellten Fragen und die dazu eingegangenen Antworten zu koordinieren und in einem Handbuch zusammenzufassen, ist nicht neueren Datums, wurde jedoch wieder aufgegriffen.

Es zeigte sich, dass bereits gestellte und beantwortete Fragen, von neu hinzugekommenen Mitgliedern, nochmals in ähnlicher Form wiederholt wurden. Zudem konnten die vor Jahren vorgetragenen Fragen, durch Erwerb von Literatur und neuen Kenntnissen, nunmehr beantwortet werden.

Die Auflistung der Fragen in den vergangenen 30 Jahren zeigen den Wissensdurst der Mitglieder zu ihrem Sammelgebiet. Die zum Teil ausführlichen Stellungnahmen bilden eine umfangreiche Informationsquelle. Die Qualität der Abbildungen zu den Fragen konnten nur so gut wiedergegeben werden, wie sie vom Fragesteller herein gegeben wurden.

Nur die unter einer Nummer in den Rundbriefen bezeichneten Fragen sind bearbeitet worden. Gebrachte Beiträge, die mit einer Frage endeten, die auch irgendwann eine Antwort fanden, sind nicht mit aufgeführt.

Bei der Beantwortung einiger Themen ist auf herausgebrachte Handbücher der ArGe GG verwiesen worden, da dort der letzte Wissensstand entnommen werden kann und die Abbildungen in Farbe dargestellt sind.

Gestellte Fragen, die nicht das Sammelgebiet des Generalgouvernements betreffen, zu denen keine Stellungnahmen eingegangen sind und auch seitens des Fragestellers später keine Kenntnis erfolgte, sind nicht weiter behandelt worden.

Nicht überall war es möglich alle Antworten und Abbildungen zu einer Frage in diesem Handbuch zu bringen, das hätte sicherlich den vorgesehenen Umfang gesprengt. Ein Beispiel soll erwähnt werden:

Frage Nr. 111 „Prämienmarken des GG – Welches Wissen existiert dazu?
- Wer kann Informationen über Hintergründe, Sinn und Zweck geben?“

Diese bunten Marken haben zwar mit der Philatelie nichts gemeinsam, Angebote auf Auktionen weckten das Interesse einiger Sammler. Die Kenntnisse hierüber sind in einer Ausarbeitung mittels 38 Seiten und über 40 Abbildungen zusammengefasst im 45. Rundbrief als Anlage 4 erschienen.

Ausschlaggebend war die seinerzeit gestellte Frage, ob sich die ArGe auch mit dem Geschehen im GG befassen sollte – Bevölkerungswesen udgl., wurde von den Mitgliedern allgemein bejaht, brachte auch in Folge viel Verständnis für dieses Sammelgebiet.

Die in Klammern gesetzten Zahlen geben bei Fragen und Antworten die Rundbriefnummern an, somit besteht die Möglichkeit über eine eventuelle zusätzliche Information.

Die aufgeführten Handbücher und Rundbriefe sind erhältlich. Die ArGe Generalgouvernement verfügt über einen umfangreichen Literaturbestand.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort - Abkürzungen - Stichwortverzeichnis

Übersicht der Fragen mit erweiterten Angaben

- 001 Ganzsache Deutsches Reich für Ostarbeiter nach Radom?
- 002 Übersetzung einer in russischer Sprache geschriebenen Adresse
- 003 Ist der hufeneisenförmige Stempel ein „V“-Stempel?
- 004 Postaufgabe außerhalb der GG-Grenze
- 005 Postkarte aus Radom mit späterer Behandlung in Litzmannstadt
- 006 Was bedeutet R.A.B. – Lager?
- 007 Ist eine Postleitzahl 7a für das GG auf postalischem Beleg bekannt?
- 008 Frühe Verwendung von Ganzsachen und Postsachekarten
- 009 Polnische Marken als Vorläufer im GG?
- 010 Stützpunktstempel – viele Fragen und Meinungen
- 10a Frage zum Poststützpunkt „Wesola“
- 011 Keine Meldung zum Leibfotographen „HOFFMANN“
- 012 „V“-Zeichen im aptierten Feldpoststempel?
- 013 Zahlungsverkehr von polnischen Zivilarbeitern und Kriegsgefangenen
- 014 Postagenturstempel Korzena und Postaufgabestempel NEU SANDEZ 1
- 015 Keine Meldung zum Propaganda-Aufkleber
- 016 Frage nach der Ortschaft KRATOVO = in Mazedonien
- 017 „ZEN KONT –Mch / REICHS-BEWAHR“ auf Feldpostbrief
- 018 Poststützpunktmarken und –Stempel auf Benachrichtigungsformulare
- 019 Feldpost-Tarnstempel aus Sambor
- 020 Geschenkhefte aus dem GG 1939 – 1945
- 021 Rundfunkgebührenmarke 4 Zloty mit Gebührenzettel
- 022 Zu viel oder zu wenig frankiert?
- 023 Der Aufgabenbereich der unterschiedlichen Postamtsstellen
- 024 Violette Farbe in Stempelabschlägen
- 025 Verschlussvignetten der Deutschen Reichspost
- 026 Ausgabedaten der Mi-Nr. 14 – 39
- 027 Verwendung der Mi-Nr. 52 – 55 = Rot Kreuz-Marken nur innerhalb des GG?
- 028 Verwendung Sonderstempels „RADOMER HERBSTMESSE“ mit UB „a“ und „b“
- 029 Liebesgaben-Karte Warschau – Lissabon = Beschreibung der Stempel
- 030 Mi-Nr. 20 mit violett-schwarzem Aufdruck – bisher keine Kenntnis
- 031 3 Jahre NSDAP – ein unbekanntes Gedenkblatt im GG?
- 032 Polnische Ganzsachen als Überroller-Belege
- 033 Poststützpunktmarken – Zweifel an Verwendung und Richtigstellung
- 034 Angaben über die Zähnung bei Mi-Nr. 63 – 65
- 035 Handschriftliche Entwertung auf Marken
- 036 Dienststempel der Ostbahn vom Bahnhof Ruda Talubska
- 037 Ungezähnte Zwischenstegpaare
- 038 Schweizerische Ärztemission in deutschen Kriegslazaretten?
- 039 Postkarte mit unterschiedlichen Ausstellungs- und Versanddaten
- 040 Stadt Zamosc mit Beinamen „Himmelerstadt“
- 041 Zensurähnliche Merkmale mit Kreisstempel „Z 5“ und Z 3“?
- 042 „Frei durch Ablösung Reich“ noch 12.2.44 möglich?
- 043 MRS = Maschinenrollstempel – fehlendes „A“ in „KRAK U“
- 044 Postaufgabestempel KRAKAU mit UB „A“
- 045 R-Zettel KRAKAU 1 (vorläufiger Typ 10b)?
- 046 Briefe an die Versandstelle Krakau im August 44 Vermerk „unzulässig/zurück“
- 047 Brief mit beigelegter Vignette – umfangreiche Erklärungen
- 048 Abweichungen in der Randinschrift bei Bögen Mi-Nr. 52 – 55 mit Erklärungen

- 049 Unterschiedsmerkmale bei der Ganzsache P 4 (jetzt P 3 I)
- 050 Mi-Nr. 117 – 119 mit Währungsbezeichnung ZŁ und nicht ZŁ?
- 051 Mi-Nr. 92 – 95 auf Gedenkblock „Lublin – Deutsche Stadt 1342 – 1942“
- 052 Wertbrief „postlagernd“ mit Vermerk „zurück-unzulässig“
- 053 Aptierter Tarnstempel mit UB „ttt“
- 054 Zensurmerkmal „Blümchen“ auf Karte nach Portugal
- 055 S 1 auf Hindenburgmarken, beigesetzt eine polnische Mi-Nr. 345 – Spielerei?
- 056 „K“ im Rahmen auf Feldpostbelege aus Lowicz – Welche Bedeutung?
- 057 Bedeutung der Worte „ODNOT / WRTCE“ auf Karten nach Portugal
- 058 Stempel „WARSCHAU POSTAMT ADOLF HITLER-PLATZ“ vom 04.9.44-18
- 059 Fehlende durchgehende Zahnungslöcher
- 060 Verwendung von Gerichtskostenmarken auf postalische Belege
- 061 Feldeisenbahnmarken mit und ohne Jahresangabe
- 062 Zweifelhafter Zweizeiler „TELEGRAPHEN – AMT / KRAKAU 2“
- 063 Mitteilung der Schweizer Militärzensur als Hinweis für eine eventuelle Hilfe
- 064 Mi-Nr. 43 mit hellgrünem Unterdruck im oberen Bogenrand
- 065 Poststützpunkt Siekierzyna über Limanowa
- 066 Gebührenfeststellung bei Luftpostbriefen nach Rio de Janeiro
- 067 Zeitungsschleifen mit 32 Gr. Freimachung
- 068 Brief nach Ungarn ohne Absenderangabe mit Vermerk: „Zurück, unzulässig!“
- 069 Dienstbriefe mit Freimachung 16 Gr. = Ordiensbriefe oder Geschäftspapiere?
- 070 Lokalisierung der Motive von Marken Mi-Nr. GG I, IA, II und III
- 071 Postalische Bedeutung des Aufklebers über die Freigebühr bei Gerichtsbriefen
- 072 Bedeutung der Abkürzung „SS – F. A. B.“
- 073 Postkarten mit Zudruck anlässlich der „Durchbruchsschlacht bei Gorlice“
- 074 Marken mit Überdruck: „Der Leiter der Deutschen Post Osten“
- 075 Lokale Briefmarken oder Gebührenmarken von Deutsch Przemysl?
- 076 Werbung Zweizeiler: „Arbeite für den Tag der Partei vom 15. bis 17. Aug. 1941“
- 077 „Frei durch Ablösung Reich“ nach 1940 nur auf Steuerzahlkarte
- 078 Wann fanden die Grenzänderungen zwischen dem DR und dem GG statt?
- 78a Neues Viktoria – Gedenkblatt?
- 079 Aufschlüsselung der Dienststellenbezeichnung „S. I. K. Daimler-Benz“
- 080 Ausgabedaten der Mi-Nr. 105 – 109
- 081 Falsche Schreibweise bei Bilgoraj – Bilgoraj / Kalwaria – Kalwarja – Kalwaria
- 082 „(Distr Lemberg)“ als Zusatz im Stempel in der ersten Zeit möglich?
- 083 Devisenkontrolle auch während des Krieges?
- 084 Weitere Plattenfehler beim Kopernikus-Kleinbogen
- 085 Nachportoanzeige mittels einem „T—c“ im Rahmen.
- 086 Ganzsache P 7 als nicht geteilter Frage- und Antwortteil
- 087 Leitwege, Brief von China nach Warschau mit AK „WARSCHAU C 1 UB „af“
- 088 Lag die ul „Nowolipie“ (12.11.40) im Warschauer Ghetto?
- 089 Defekt in der Zeichnung bei Mi-Nr. 119?
- 090 Einwandererzentralstelle im Ort „Jablonna“ Distrikt Warschau
- 091 Handelt es sich bei dem Empfänger des Briefes um das Ghetto Petrikau?
- 092 Halbierung der Z 2 aus Brwino? – Mehrere Stellungnahmen zu dieser Frage
- 093 Wertbriefe mit hohen Frankaturen von der Versandstelle
- 094 Stempel „Aufgeliefert durch den Judenrat“ aus dem Ghetto Krakau
- 095 Falsche Schreibweise im Stempel „SKIERNIWICE- SKIERNIEWICE“
- 096 Unterschiedliche Schreibweise bei dem Zusatz „DUNAJEC – DUNAJEK“
- 097 Was bedeutet „Leitungszahl“
- 098 Gebühren der Auslandsdrucksachen?

- 099 Warum sind Frankaturen mit 20 Gr. so teuer?
- 100 Belege aus KRZEMIENIEC und viele Fragen
- 101 Warum 30 Gr. auf Einlieferungsschein?
- 102 Feldpostkarte mit polnisch-deutschem Text
- 103 Gemeinsamer Probedruck GGMI-Nr. 50 und DR 805?
- 104 Telegrammbrief der Ostbahn
- 105 Überwachungsstelle Postamt Lemberg 1
- 106 Belege mit Vermerk „ZENSIERT“ – Von wem und warum?
- 107 Kgf-Post aus dem GG – Warum Abfertigung über Berlin-Charlottenburg?
- 108 War die „Nachträglich Entwertung“ im GG üblich?
- 109 „V“-Stempel beim Ankunftsort auf Privatpost
- 110 Mi-Nr. 43y, 46y, 51y, 66y – ein Problem?
- 111 Prämienmarken aus dem GG – Welches Wissen existiert dazu?
- 112 „WARSCHAU C 2 – ZOLL“ – ein unbekannter Stempel?
- 113 Was bedeutet „M. O. S.“ auf Karten nach Portugal?
- 114 Stempel „Ohne Marke eingegangen!“ - Wo wurde der Stempel aufgebracht?
- 115 Wie lange mussten dienstliche Paketkarten ins GG frankiert werden?
- 116 Ein bei Riemer nicht aufgeführter Zensurstempel
- 117 Luftpostbrief nach Argentinien mit nur 2 Zloty frei gemacht?
- 118 Welche Bedeutung hat der Rot-Kreuz-Stempel auf Karten aus Majdanek?
- 119 Einsatzdaten von fahrbaren Postämtern im GG
- 120 Gab es Poststützpunkte im Distrikt Galizien?
- 121 Kulturfond des Führers – Wer kann Auskunft geben?
- 122 Gebühr für Zeitungsdrucksachen in die Schweiz
- 123 Eilauftrag zur Prüfung einer Postanschrift
- 124 Stellungsbau, Ostwall- oder Arbeitseinsatz? Keine Mitteilung, nicht GG-Bereich
- 125 Mischfrankaturen, Normale und Dienstmarken auf Paketkarten
- 126 Warum wurde der Beleg nicht als Feldpost anerkannt, mit Nachgebühr belegt?
- 127 Was ist das für ein Formular? – Polnischer Telegrammumschlag
- 128 Falschstempel „WARSZAWA 27“
- 129 Paketkarte mit Vermerk im Sinne einer Unbedenklichkeitserklärung
- 130 Frage nach einem polnischen Formular, einer Überzahlungs-Benachrichtigung
- 131 Sind Bar / Teilbarfrankaturen auch aus anderen Orten bekannt?
- 132 Eine nicht geklärte Portostufe – überfrankiert?
- 133 Warum ist diese Karte mit „Zurück, unzulässig!“ gestempelt?
- 134 Karte (frühe Verwendung) nach Budapest ohne Zensurmerkmale
- 135 Portofreiheit für Belege an das Rote Kreuz in Genf möglich?
- 136 Welche Regierungs-Abteilungen des GG waren im November 44 ausgelagert?
- 137 Gab es noch Portofreiheit für Behördenpost im Jahre 1941?
- 138 Bei gebührenfreier Interniertensendung wurde nur der Sonderdienst belastet.
- 139 „Am Schalter aufgeliefert – Behördlicher Ausweis lag vor“ – Hinweis für die ABP
- 140 Ausfuhrverbot für bestimmte Waren ins Ausland
- 141 Definierung bei Postamtsstellen
- 142 Beleg mit Devisenkontrolle nach Wien
- 143 Anfrage zu einem Wertbrief mit Genehmigung der Devisenstelle
- 144 Postkarten vom Polnischen Roten Kreuz
- 145 Unterschiedlicher Zwischenraum beim Überdruck der Mi-Nr. 30
- 146 Wie war der Postweg 1940 nach Amerika?
- 147 Kurierpost der Organisation Todt
- 148 Vorläuferverwendung von GG-Marken bei der Deutschen Dienstpost Ukraine?
- 149 Privat gefertigter Einlieferungsschein

- 150 Konnten jüdische Bewohner Post ins Ausland senden? – Beleg vom 04.6.1940
- 151 Wer kennt die Nummer „ND/119“ auf einen KLV-Brief?
- 152 Wer kennt die Nummer „E Pr. Nr. 1812/942 auf Brief?
- 153 Frage zu einer Ganzsache vom Ukrainischen Hilfskomitee
- 154 Überroller-Post, Frage zudem beigesetzten Retourstempel auf polnischen Gasa
- 155 Postkarte Warszawa 1 -7 XI 39 nach Berlin. Ohne Marken, ohne Nachgebühr
- 156 Dienstsache-Karten mit Überdruck?
- 157 Gezeigt wird eine Gasa mit Vermerk „Zurück unzulässig“, da ins Gebiet Ostland
- 158 Unbekannter Zudruck auf Gedenkkarte G 15 mit S 32 = 3 Jahre NSDAP
- 159 Bestand die Möglichkeit außerhalb des GG Post mit GG-Marken aufzugeben?
- 160 (Vor-Zensur) von Kriegsgefangenenpost durch Kreiskommissar?
- 161 Deutung der Inschrift bei einem polnischen Bahnstempel
- 162 Wie kommt eine Nachgebühr von 36 Gr. auf Postkarten aus dem DR zustande?
- 163 Wer kann den Sinn und Zweck der Kontributionsscheine erklären?
- 164 Einlieferungsschein mit 40 Gr.?
- 165 Was hat es mit der Administration Chruscischow auf sich?
- 166 Wer kennt den Rahmen-Zweizeiler „Dlugosiodlo / über Wyschkow?
- 167 Kinderasyl im Reserve Lazarett Zyrardow?
- 168 Portermäßigung für Postverkehr mit Russland?
- 169 Handelt es sich um einen Zensurstempel der Sipo?
- 170 Gibt es eine Portermäßigung in die Schweiz?
- 171 Auf Gasa P 12/2 nach Lissabon, mit Paketstift aufgesetzt „109“ – Nachporto?
- 172 Aufgabestempel „Der Leiter der Deutschen Post Osten“ (S. auch Frage 074)
- 173 Was bedeutet der Vermerk „Barablieferung“?
- 174 Wie setzt sich das Porto auf dem abgebildeten Päckchenaufkleber zusammen?
- 175 Was bedeuten die Buchstaben U. W. Z. – Lager?
- 176 Vorzeitige Dienstaufnahme Postamt Lemberg 16?
- 177 Neuer Werbestempeleinsatz oder Fremdentwertung?
- 178 Ein weiterer Einlieferungsschein mit 40 Gr.-Marke
- 179 Einlieferungsschein mit 10 Gr.-Marke
- 180 Bahnhofstempel „DEMBLIN-IRENA BHF“?
- 181 War Dienstpost in die Schweiz noch 1943 möglich – und die Postgebühren?
- 182 Wehrmachtgräberoffizier beim OFK 365. Wer kennt die Funktion?
- 183 Nachporto von 36 Gr. auf einer Karte aus dem DR? (siehe auch Frage 162)
- 184 Mischfrankatur auf Gasa GG mit Marke aus Böhmen und Mähren?
- 185 Brief mit rückseitigem Rahmenstempel „Tag der NSDAP 14. – 16. Aug. 1942“
- 186 Portoaufschlüsselung auf Eilbotenbrief Warschau – Berlin
- 187 Was ist ein „Herrenloser Grundbesitz“?
- 188 Nach welchen Gesichtspunkten wurden „kriegswichtige“ Betriebe eingestuft?
- 189 Was stellt man sich unter einer „Leitungszahl“ vor. (Hinweis auf Frage 097)
- 190 MRS mit fehlendem „A“ in KRAK U. (Hinweis auf die Frage 043)
- 191 Brief von der Versandstelle Krakau in die Schweiz mit Erklärung der Merkmale
- 192 Handelt es sich (bei der abgebildeten Figur) um einen WHW-Artikel des GG?
- 193 Welche Aufgaben hatte der O.K.H. Überwachungsstab Krakau. Wo Standort?
- 194 Glücksspiele im GG – unter Obhut der Generalkommission der Monopole im GG
- 195 Frage zu einem Wertbrief – Gewicht – Gebühr – Porto
- 196 Feldpostkarte mit errechneter aber nicht vollzogener Nachgebühr
- 197 Karte aus dem Ghetto Drohobycz mit Nachgebühr in der Schweiz erhoben
- 198 Gesucht wird eine Antwort auf die Aktion „Führerpaket“

Mit den Fragen unter 10a und 78a sind insgesamt 200 Themen behandelt worden.

Frage zu (08)

023

Herr Klüche

Wer kann genaue Aufklärung über den Aufgabenbereich und die entsprechenden Unterschiede zwischen

- a) Poststützpunkten
 - b) Posthilfsstellen
 - c) Postagenturen
 - d) Postbüros
- geben?

Antwort zu

023

(10)

Dr. K.-H. Schmidt

In dem "Allgemeinen Überblick über den Aufbau des Post- und Fernmeldewesens im Generalgouvernement in den beiden ersten Aufbaujahren (16.10.1939 bis 30.9.1941)", der von der Hauptverwaltung der Deutschen Post Osten herausgegeben wurde, und der mir vorliegt, heißt es auf Seite 2:

'Bewährt hat sich die strenge Scheidung zwischen Dienststellen, die von Deutschen geleitet sind (Ämter und Zweigämter) und solchen, die von einheimischem Personal geleitet werden (Postbüros und Postagenturen), wobei der Grundsatz aufrecht erhalten ist, daß alle von Einheimischen geleiteten Dienststellen, insbesondere die Postbüros, auch wenn ihr Verkehrsumfang bedeutend ist, nie unmittelbar der Distriktpostverwaltung, sondern dem nächsten Postamt unterstehen. Ohne Rücksicht auf den Verkehrsumfang sind Postämter und Zweigpostämter überall da eingerichtet, wo die Interessen der deutschen Verwaltung es erforderten.

Für das erste Jahr des Aufbaues bewährten sich die Poststützpunkte als ganz hervorragendes Mittel, das breite Land ohne große Kosten und so rasch als möglich postalisch zu versorgen.

Fast überall waren die Bürgermeister bereit, die Post bei den nächsten Amtsstellen der Deutschen Post Osten abzuholen und ohne Gewährleistungspflicht der Deutschen Post Osten für ihre Gemeinden zu vermitteln. Ihre Kosten konnten sie durch besonders festgesetzte Zuschlagsgebühren (Poststützpunktmarken) decken. In Angleichung an die Reichsverhältnisse werden jedoch diese Poststützpunkte laufend in Posthilfsstellen umgewandelt. Auf diese Weise kann eine zuverlässige postalische Versorgung der Landbevölkerung gewährleistet werden.'

Falls dieses Zitat zur Beantwortung der Frage nicht ausreichen sollte, bin ich gern bereit, für das Handbuch eine genaue Darstellung der Organisation und der Aufgaben der einzelnen Dienststellen der Deutschen Post Osten zu geben.

(Anmerkung der Redaktion: Eine solche genaue Darstellung würden wir mit Dankbarkeit entgegennehmen.)

Frage zu (08)

024

Herr Paetow

Mir haben zwei Ganzsachen-Postkarten Mi Nr. P 8 vorgelegen, die jeweils mit einem Tagesstempel-Abdruck SEDZISZOW b. ROPCZYCE, a vom 27.5.41 bzw. 1.4.41 in violetter Farbe entwertet waren. Obwohl die Post sonst peinlichst nur die vorschriftsmäßige und auch normalerweise nur verfügbare schwarze Stempelfarbe benutzte, sind Ausnahmen sicherlich auch noch in anderen Orten vorgekommen. Wer kann ähnliche Beobachtungen melden?



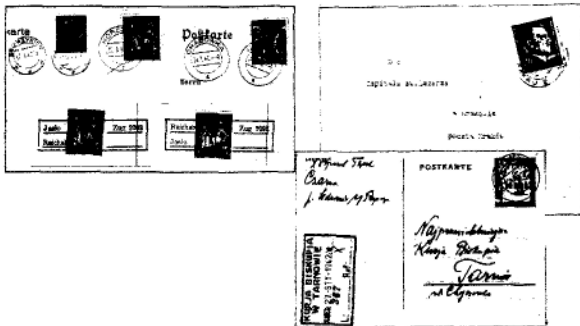
Übrigens ist die oben genannte Ortsbezeichnung später (wann genau ?) in SEDZISZOW über DEBICA (Distr. Krakau) abgeändert worden. So jedenfalls ist dieser Ort im Ortsverzeichnis I. 1944 registriert.

Antwort zu 024 (10, 11,15) Herr Falkowski

Der im letzten Rundschreiben abgebildete Stempel "Sedziszow b. Ropczyce" hat eine bisher völlig unbekannte Form. Sedziszow, unweit von Ropczyce, hatte damals etwa 1500 Einwohner, Ropczyce dagegen über 3000 und der Ort Ropczyce hatte ja nur eine Hilfspoststelle "Ropczyce über Debica". Es ist daher unwahrscheinlich, daß Sedziszow ein regelrechtes Postamt hatte und den abgebildeten Entwertungsstempel benutzte. Ich werde überprüfen wollen, wie der eigentliche Sachverhalt in Sedziszow war. Das bedarf einiger Zeit, um vertrauenswürdige Leute oder Postbelege zu finden. In letzter Zeit sind allzuviel 'Machwerke' aufgetaucht und daher ist Vorsicht ratsam.

Antwort zu 024 Herr Thahl

Habe meine Stempel-Sammlung durchgesehen und kann nachstehend aufgeführte und abgebildete Abschläge in violetter Farbe melden:



- a) auf Postkartenabschnitten:
ZWIERZYNIEC über Zamosc, Distr. Lublin, (Postbüro)
KORCZYNA über Krosno, Distr. Krakau, (Postbüro)
CHABOWKA über Rabka, Distr. Krakau, (Postbüro)
Jaslo - Reichshof, Zug 2095
Reichshof - Jaslo, Zug 2092

- b) auf Brief:
KOCMYRZOW über Krakau 2, (Postbüro)
Den beschriebenen Stempel-Abdruck SEDZISZOW b. ROPCZYCE habe ich auf Ganzsachen-Karte P10 in schwarz vorgefunden, mit Datum 24.1.42 - 9, also ein Beweis, daß zumindest bis zu diesem Tag die Ortsbezeichnung im Stempel so lautete (die Stempelfarbe aber inzwischen auf 'schwarz' umgestellt worden war).

(Anmerkung der Redaktion: Im Ergänzungsheft zum Ortsverzeichnis I vom Juni 1941 - siehe Beilage 5 dieses Rundbriefes - war der Ort schon als SEDZISZOW über DEBICA, Distr. Krakau, verzeichnet.)

Antwort zu **024** (10, 11, 15) **Herr Albrecht**

In violetter Farbe habe ich folgende Tagesstempel:

KOČMYRZOW über KRAKAU 2, 7.6.43

SOKOLOW PODLASKI (DISTRIKT WARSCHAU) 20.8.41

Ergänzung zu **024** **Herr Paetow**

Zur Antwort 24 von Sf Falkowski in Rundbrief Nr. 10 noch folgendes :

Wie aus der Beilage 4 zum Rundbrief Nr. 10, Seite 17, ffd. Nr. 755 ersichtlich, lautete die spätere Ortsbezeichnung SEDZISZOW über DEBICA, Distr. Krakau in der Anfangszeit des GG (erste Stempelzuteilung nach der Besetzung) in direkter deutscher Übersetzung aus der polnischen Bezeichnung SEDZISZOW b. ROPCYCE

(polnisch: SEDZISZOW k. ROPCYC)

Ergänzung zu **024** **Herr Tahl**

Als Entgegnung auf die Antwort 24 von Sf Falkowski in Rundbrief Nr. 10, Punkt 7.9 kann ich noch weitere Beweisstücke vorlegen:

"Neben der auf Seite 13 gezeigten Ganzsache P 10 habe ich den Poststempelabschlag

SEDZISZOW b. ROPCYCE, a auch auf einem Paketkartenausschnitt mit Datum vom 30.1.42-9.

Darüberhinaus besitze ich auch 3 Briefe mit Postbürostopeln, umrahmt 37 x 14 mm, violett, bei 2 Briefen beigezeichnetes Datum: 24. Jan. 1941 bzw. -4. Feb. 1941. Die 3 Belege tragen die Poststempel: DEBICA, c, 28 VI 40 13 / 25 141 10 / 5 II 41 8

Für mich ausreichender Beweis, daß es diese postalische Ortsbezeichnung gab.

Antwort zu **024** **Herr Mietke**

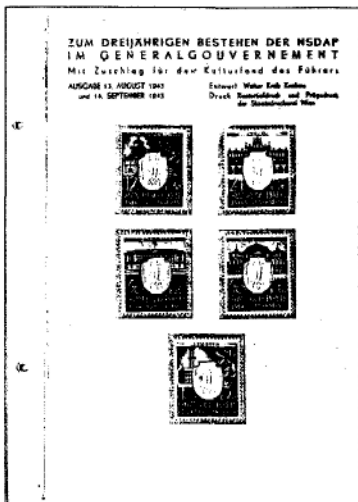
Im Rundbrief Nr.10 und in den folgenden Rundbriefen sind mehrere Abstempelungen der Freimarken in violetter Farbe gemeldet. Die Anordnung der Deutschen Post Osten besagt eindeutig, daß die Abstempelung der Freimarken mit schwarzer Stempelfarbe zu erfolgen hat. Daß dies nicht immer befolgt wurde, zeigen die Vorlagen in den Rundbriefen.

Dieser Mißstand im Stempeldienst war auch dem Präsidenten der Deutschen Post Osten Dr.Lauxmann bekannt. Er rügt in mehreren Verfügungen die nicht vorschriftsmäßige Durchführung der Abstempelungen, unter anderem auch, daß nicht immer die richtige Stempelfarbe verwendet wurde.

Der Stempeldienst bei den Postdienststellen war eine untergeordnete Beschäftigung, die vornehmlich von einheimischen Bediensteten ausgeführt wurde, und diese nicht ausreichend ausgebildet waren, um die bestehenden Vorschriften zu kennen.

Vor allem war es aber auch die Zwangslage der Kriegswirtschaft, die es den Distriktspostämtern, die für die Beschaffung und Verteilung der Stempelfarbe und -Geräte verantwortlich waren, nicht immer möglich, die ihnen unterstellten Dienststellen termingerecht zu beliefern. Diese mußten in diesem Falle auf das bei ihnen vorhandene Material (Stempelfarbe oder Stempelfärbegerät) ausweichen, um den Betrieb aufrecht zu halten.

Die so zustande gekommenen andersfarbigen Abstempelungen sind eine interessante Zufälligkeit, der man aber keine zu große Beachtung schenken sollte.



8) Die Mi Nr. 63-65 betreffend spricht auch das Amtsblatt des RPM von Linientiefdruck (nicht Stahliefdruck). Bei Mi Nr. 89-91 stimmt die Bezeichnung im Handbuch mit der Beschreibung im Amtsblatt überein (also kein Linientiefdruck). Bei Mi Nr. 96-100 gibt das Amtsblatt keine Auskunft über das Druckverfahren.

9) Die Poststützpunktmarken Mi Nr. 1-4 sind am 1.12.1940 erschienen (nicht im November 1940). Aktenkundig im Amtsblatt des RPM Nr. 120 vom 6.12.1940. Außerdem erhielten wir noch eine Stellungnahme von Sf Gobeski, deren

Übersetzung und Abbildungen wir Ihnen nicht vorenthalten wollen:

"Bezüglich der im letzten Rundbrief im Artikel über das Geschenkaalbum angesprochenen Punkte füge ich die Fotokopie einer Seite aus dem Geschenkeft 1943 bei. Die hierin enthaltenen Angaben untermauern, daß der 14.9.1943 das Datum war, an dem die Mi Nr. 105 und 107-109 herausgegeben worden sind,

Ergänzend füge ich eine Kopie von zwei Seiten aus 'Der Aufbau der Postverwaltung des Generalgouvernements' von Dr. Lauxmann bei. Während diese Seiten keine besonderen Punkte ansprechen, die im vorgenannten Artikel herausgehoben wurden, werfen sie selbst Fragen auf.

Seite 456 nennt das Datum der Herausgabe von Mi Nr. 1-3, 6, 9, 10, 12 und 13 mit dem 1.12.1939, während das Ausgabedatum für Mi Nr. 4, 5, 7, 8 und 11 tatsächlich der 4.12.1939 war.

Weiterhin sind auf Seite 457 die Ausgabedaten für Mi Nr. 14-39 genannt. Obgleich die betreffenden Marken der Gruppen von 15 und 11 Stück nicht genau bezeichnet sind, würde eine logische Gruppierung sein:

Mi Nr. 17-51 am 8.5.40 und Mi Nr. 14-16 und 52-59 am 18.5.40. Diese Aufteilung kann einem Geschenkeft, das die Marken enthält, entnommen werden, auch wenn es unglücklicherweise nur einfach das Datum März 1940 für den vollständigen Satz angibt".